

Michael ten Hompel (Hrsg.) · Volker Heidenblut

Taschenlexikon Logistik

Michael ten Hompel (Hrsg.) · Volker Heidenblut

Taschenlexikon Logistik

**Abkürzungen, Definitionen und Erläuterungen
der wichtigsten Begriffe aus Materialfluss und Logistik**

Professor Dr. Michael ten Hompel
Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik
Joseph-von-Fraunhofer-Str. 2-4
44227 Dortmund
M.tenHompel@iml.fraunhofer.de

Dr.-Ing. Volker Heidenblut
HBP-GmbH
Herbert-Wehner-Str. 2
59174 Kamen
drheidenblut@hbp-logistik.de

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN-10 3-540-28581-4 Springer Berlin Heidelberg New York
ISBN-13 978-3-540-28581-6 Springer Berlin Heidelberg New York

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

Springer ist ein Unternehmen von Springer Science+Business Media
springer.de
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2006
Printed in Germany

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Buch berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen. Sollte in diesem Werk direkt oder indirekt auf Gesetze, Vorschriften oder Richtlinien (z.B. DIN, VDI, VDE) Bezug genommen oder aus ihnen zitiert worden sein, so kann der Verlag keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität übernehmen. Es empfiehlt sich, gegebenenfalls für die eigenen Arbeiten die vollständigen Vorschriften oder Richtlinien in der jeweils gültigen Fassung hinzuzuziehen.

Satz: Digitale Druckvorlage der Autoren
Umschlaggestaltung: Struve & Partner, Heidelberg
Herstellung: PTP-Berlin Protago-TEX-Production GmbH
Gedruckt auf säurefreiem Papier 68/3020/Yu - 5 4 3 2 1 0

Vorwort zum Taschenbuch Logistik

Die Logistik hat in den letzten 30 Jahren eine rasante Entwicklung erfahren und in gleicher Weise an wirtschaftlicher Bedeutung gewonnen. Sie zählt heute zu den wichtigsten Branchen der deutschen Industrie und verbindet als Wissenschaft Themen verschiedenster Disziplinen. Eine derartige Entwicklung muss auch kommunikativ bewältigt werden. Klare Begriffe und Erläuterungen sind Voraussetzung hierfür. Dies gilt im praktischen wie im wissenschaftlichen Umfeld, um die technischen und wirtschaftlichen Neuerungen verfolgen und gestalten zu können. Da zu Beginn einer Entwicklung eindeutig definierte Begriffe meist nicht zur Verfügung stehen, werden zusammengesetzte beschreibende Kunstwörter gebildet, für die - wegen unhandlicher Länge - oft stellvertretend Abkürzungen gewählt werden, die sich vielfach nach kurzer Zeit als erstaunlich eigenständig erweisen. So ist über die Zeit ein reges Auftauchen von Begriffen und Abkürzungen zu verzeichnen, die sich in der Fachliteratur, aber auch bei Vorträgen gerade in der Phase ihres Entstehens eines regen Gebrauches erfreuen. Das vorliegende Taschenlexikon möchte dem Personenkreis Hilfestellung geben, der im Bereich der Logistik tätig ist und zum sicheren Verstehen und Verständigen auf eindeutige Begriffe und Abkürzungen zurückgreifen möchte. Die Definitionen sind kurz und möglichst prägnant ausgeführt, um eine zügige Orientierung zu unterstützen. Auf detaillierte Einzeldarstellungen wurde bewusst verzichtet, ohne dabei wesentliche Fakten aus den Augen zu verlieren. Logistisches Grund- oder Vorwissen ist zum Studium des Buches hilfreich, jedoch nicht notwendige Voraussetzung - im Gegenteil: Gerade auch für Studierende oder Berufsanfänger bietet dieses Nachschlagewerk einen reichen Fundus an Begriffen aus der Welt der Logistik. Die Sammlung der Begriffe und Definitionen ist aus der langjährigen Erfahrung der beiden Autoren im Bereich der Logistik entstanden. Die Auswahl ist damit notwendiger Weise subjektiv unterlegt. Von Anfang an stand aber das Ziel im Vordergrund, neben technischen Details auch übergeordnete, die interdisziplinäre Breite der Logistik widerspiegelnde Begriffe adäquat zu berücksichtigen. Ein Schwerpunkt wurde ferner darin gesehen, neben der physischen Ebene insbesondere die Informations- und Datentechnik in der Logistik ihrer

wachsenden Bedeutung entsprechend aufzunehmen. Sicher mag der eine oder andere diesen oder jenen Begriff vermissen; die getroffene Auswahl kann bei der Breite des Fachgebietes nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Der Leser möge hierfür Verständnis haben. Dank sei an dieser Stelle all jenen ausgesprochen, die durch Diskussion und kritische Durchsicht zahlreiche Anregungen und Ergänzungen eingebracht haben. Unser Dank gilt auch dem Springer-Verlag, der die lange Entstehungszeit des Buches mit Geduld begleitet und die Herausgabe nunmehr ermöglicht hat.

Dortmund und Kamen im Herbst 2005, Michael ten Hompel und
Volker Heidenblut

1st Tier Supplier Kurzform für → *First Tier Supplier*, vgl. → *Zulieferpyramide*.

2-aus-5-Barcode ist ein numerischer Strichcode, → *Barcode*.

2PL Abk. für → *Second Party Logistics Provider*

3-Tier-Architektur 1. Kurzform für → *Three-Tier-Software-Architektur* — 2. → *Zulieferpyramide*

3PL Abk. für → *Third Party Logistics Provider*

4PL Abk. für → *Fourth Party Logistics Provider*

6 „R’s“ der Logistik → *Sechs-R-Regel*

A

A-Artikel → *ABC-Artikel*

ABAP Abk. für → *Advanced Business Application Programming*

Abbild (engl. *Image*) ist die vereinfachte Nachbildung eines geplanten oder real existierenden Systems mit seinen Prozessen in einer begrifflichen oder gegenständlichen Systemabstraktion. Mit unterschiedlichem Abstraktionsgrad sind Nachbildungen Basis für Planungen und → *Simulationen*.

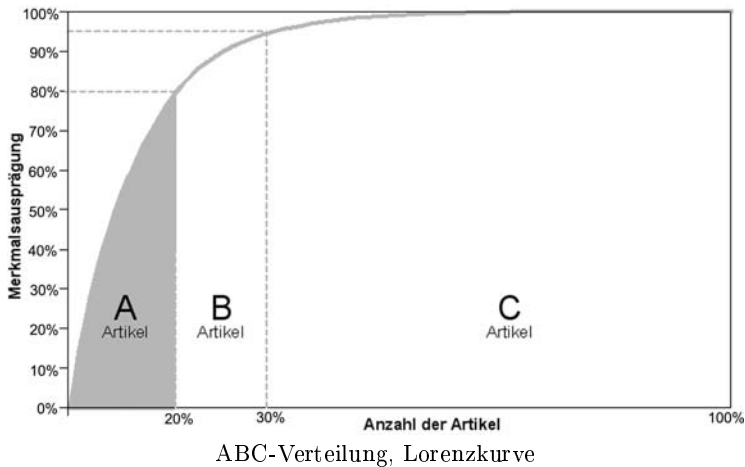
ABC Abk. für → *Activity-based Costing*

ABC-Analyse ist die Analyse eines → *Sortimentes* dahingehend, welche Verteilung der → *Artikel* nach einem zugrunde gelegten Kriterium gegeben ist. Typische Kriterien sind z. B. Absatzmenge oder → *Zugriffshäufigkeit*.

ABC-Artikel entstehen durch die Klassifizierung aller → *Artikel* eines → *Sortimentes* nach bestimmten Kriterien, z. B. Absatzmenge, Umschlaghäufigkeit (→ *Umschlagrate*) oder → *Zugriffshäufigkeit*. A-Artikel haben hohe Absatzmengen, Umschlagraten oder Zugriffshäufigkeiten, C-Artikel geringe. Die Grenzen zwischen ABC-Gruppen werden im Einzelfall festgelegt. Die Sortierung eines Kriteriums nach den Auftrittshäufigkeiten ergibt die sogenannte Lorenz-Kurve.

ABC-Bereiche → *ABC-Zonen*

ABC-Einteilung (engl. *ABC classification*): Für Lagerplätze wird eine manuelle ABC-E. nach → *Zugriffshäufigkeit* vorgenommen, d. h. es werden → *ABC-Zonen* oder -Bereiche gebildet. Das → *Lagerverwaltungssystem* erfasst alle → *Zugriffe* auf → *Artikel* und kann an-



hand definierbarer Grenzwerte selbsttätig eine ABC-Gruppierung der Artikel durchführen. Anschließend können auf Veranlassung des Bedieners die als A-, B- oder C-Artikel ($\rightarrow$ *ABC-Artikel*) klassifizierten Bestandspositionen den vorgesehenen $\rightarrow$ *Lagerbereichen* oder $\rightarrow$ *Lagerzonen* zugeordnet oder daraus entfernt werden. Damit wird eine der ABC-Verteilung adäquate Lagerplatzbelegung erreicht.

Hinweis: Unter dem Gesichtspunkt der Wegreduzierung beim $\rightarrow$ *Kommissionieren* ist eine ABC-Verteilung lediglich nach dem Kriterium Zugriffshäufigkeit sinnvoll. Die Anwendung des Kriteriums Umschlaghäufigkeit ($\rightarrow$ *Umschlagrate*) muss nicht zum gleichen Ergebnis führen, da ein hoher $\rightarrow$ *Umschlag* nicht zwangsläufig mit hoher Zugriffshäufigkeit verbunden sein muss.

Dem möglichen Gewinn einer ABC-Zonung muss der damit verbundene Räumaufwand gerade bei häufig wechselnden ABC-Verteilungen gegenüber gestellt werden.

ABC-Methode ist eine Methode zur Gruppierung von Warenbeständen, Produkten, Aufträgen u. a., um zum Beispiel unterschiedliche Bewirtschaftungsmethoden zur Anwendung zu bringen. Weitere Bezeichnung: P-Q-Analyse (Produkt-Quantum-Analyse).

ABC-Zonen (auch *ABC-Bereiche*) werden durch die $\rightarrow$ *ABC-Einteilung* gebildet.

Abgabeeinheit (engl. *Transfer unit*) bezeichnet eine Einheit, die vom $\rightarrow$ *Kommissionierer* nach $\rightarrow$ *Entnahme* in Sammelbehälter oder auf

Förderbahnen abgegeben wird. Dabei muss die A. nicht gleich der Entnahmeinheit sein.

Beispiel: Bei der → *verkürzten zweistufigen Kommissionierung* wird eine Umverpackungseinheit entnommen, in die kundenbezogenen → *Kommissionier-Behälter* werden jedoch jeweils kommissionierte → *Verkaufseinheiten* abgelegt.

Abgriff (engl. *Access*) ist ein anderer Begriff für → *Zugriff*.

Abhollogistik (engl. *Pick-up logistics*) ist ein Ausdruck für eine Entwicklung aus dem Handelsbereich, die Abholung bestellter Waren vom Produzenten selbst zu organisieren. Abgesehen von Einsparmöglichkeiten durch Bündelung von Transporten wird der wesentliche Aspekt darin gesehen, dass die Anlieferung in Eigenregie geregelt ablaufen kann, d. h. Reduzierung des Warenannahmeaufwandes. *Gegenteil:* Zustellologistik.

Abladeschlüssel (engl. *Unloading key*) bezeichnet die Vorgehensweise zur Bestimmung des Entladeortes.

Abladestelle (engl. *Unloading point*) ist der Anlieferungsartort beim Kunden bzw. der Zielort der → *Lieferung*.

Ablaufsteuerung (engl. *Process control*) bezeichnet einen erzwungenen sukzessiven Ablauf eines Programms und damit des zu steuernden Prozesses; unterschieden werden dabei prozess- und zeitgeführte Ablaufschritte. Eine typische A. ist die Stapelverarbeitung oder Batch-Verarbeitung (→ *Batch-Betrieb*) im Sinne der sukzessiven Ausführung z. B. von Aufträgen.

Abnahme (engl. *Acceptance*) ist ein juristisch definierter Vorgang, bei dem ein Auftraggeber die A. eines Produktes, Systems oder dergleichen erklärt. Mit der A. ist der → *Gefahrübergang* einer Anlage verbunden.

Bei logistischen Systemen geht einer erfolgreichen A. in aller Regel ein umfangreiches Testprogramm voraus, welches meist folgende Einzelpunkte umfasst:

- Überprüfung der Vollständigkeit
- Funktionsprüfung einschließlich Sicherheitseinrichtungen
- Leistungsprüfung
- Verfügbarkeitsprüfung

Vgl. → *Funktionstest*.

Abnutzung (engl. *Wear and tear*) ist die Substanz-, Wert- oder Qualitätsminderung durch den Gebrauch einer Sache

Abräumfaktor (engl. *Removal factor*) ist die durchschnittliche Zahl der → *Zugriffe* auf eine Artikel-Bereitstelleinheit, bis sie abgeräumt ist. Der Faktor ist von Bedeutung, um die Nachschubfrequenz ableiten zu können.

Absatzplan (engl. *Marketing program, sales plan*) bestimmt Art und Menge der zu verkaufenden Erzeugnisse und legt Zeitpunkt und Ort fest. Der A. beruht auf → *Absatzprognosen* und/oder Kundenaufträgen.

Absatzprognose (engl. *Sales forecast*) prognostiziert die Absatzmöglichkeiten hinsichtlich Art, Menge, Zeitraum und Ort von Fertigerzeugnissen. Dazu werden Marktdaten erhoben und in die Zukunft fortgeschrieben. Diese Fortschreibung geschieht mittels verschiedener Prognoseverfahren. Unter Marktdaten werden beispielsweise Informationen über Kundenanforderungen, Preisentwicklungen oder die Entwicklung der Nachfrage verstanden. A. bilden die Voraussetzung für die Unternehmensplanung.

Absatzrealisierung bezeichnet die Platzierung von Fertigerzeugnissen auf verschiedenen Wegen im Markt.

Absatzwegforschung (engl. *Study of the distribution channel*) versucht, den günstigsten Weg der Fertigerzeugnisse zum Kunden herauszufinden. Dabei wird beispielsweise untersucht, ob ein direkter Absatz zum Kunden oder ein indirekter Absatz über den Handel sinnvoll ist.

Absenkbarer Paletten-Platz (engl. *Lowerable pallet slot*) ermöglicht die Absenkung einer zuvor leer gewordenen (Kommissionier-) → *Palette* und daraufhin einen rückseitigen Abtransport.

Abstandssicherung (engl. *Distance securing*) verhindert z.B. bei FTS-Anlagen (→ *Fahrerloses Transportfahrzeug*, → *Fahrerloses Transportsystem*) das Auffahren von Fahrzeugen auf geraden Strecken des Fahrkurses durch frontseitig montierte Sensoren. Ein vorausfahrendes Fahrzeug oder Hindernis wird fahrzeugseitig erkannt und ein Stopp ausgelöst. In Kurven, Verzweigungen und Zusammenführungen ist eine Blockstreckensteuerung (→ *Blockstrecke*) erforderlich.

ABVT Abk. für → *Allgemeine Bedingungen für die Versicherung von Gütertransporten*

Acceptance engl. für → *Abnahme*

Access engl. für → *Abgriff*

Access Frequency engl. für → *Zugriffshäufigkeit*

Access Rate engl. für → *Zugriffsgrad*

Accessibility engl. für → *Unterfahrbarkeit*

Accounts Receivable engl. für → *Debitorenbestand*

Accumulating Conveyor engl. für → *Staudruckloser Förderer*

Accumulating Conveyor System engl. für → *Staudruckarmer Förderer*

ACD Abk. für → *Automated Call Distribution*

Activity-based Costing (abgek. ABC) ist ein Verfahren, um Produkte, Kunden, Lieferkanäle oder → *Logistikkosten* prozessorientiert aufzuzeigen und zu verfolgen. (→ *Prozesskostenrechnung*)

Actor engl. für → *Aktor*

Actual Time of Departure (abgek. ATD) engl. für *tatsächliches Abfahrtsdatum*

Actuators engl. für → *Stellantriebe*

ADSp Abk. für → *Allgemeine Deutsche Spediteurbedingungen*

Advanced Business Application Programming (abgek. ABAP) ist eine in SAP verwendete Programmiersprache.

Advanced Planning and Scheduling System (abgek. APS) bildet komplexe logistische Strukturen einer Supply Chain oder eines Unternehmensnetzwerkes in Echtzeit ab. APS ersetzen mit komplexen und echtzeitnahen Algorithmen zunehmend ERP (→ *Enterprise Resource Planning System*) oder PPS (→ *Produktionsplanungs- und Steuerungssystem*).

Advanced Program to Program Communication (abgek. APPC, engl. für *erweiterte Programm-zu-Programm-Verbindung*) gestattet in der SNA-Architektur (IBM, → *Systems Network Architecture*) die direkte LAN-Kommunikation (→ *LAN*) zwischen zwei oder mehreren PCs auf der Programmebene.

Advanced Tracking and Tracing (abgek. ATT) ist ein System zur Verfolgung von → *Artikeln*, → *Behältern* oder anderen logistischen Einheiten, um Transparenz in → *Materialflüsse* und Logistikketten zu bringen.

AEI Abk. für → *Automatic Equipment Identification*

Agent 1. Handelsvertreter — 2. Software-Programm, → *Multiagentensystem*

AGV Abk. für Automated Guided Vehicle, → *Fahrerloses Transportsystem*

AI Abk. für Artificial Intelligence (engl. für *Künstliche Intelligenz*)

Air Freight Network engl. für → *Luftfrachtnetz*

Air-Cargo-System bezeichnet die Gesamtheit aller Transportgeräte und -behälter zur Abwicklung des Luftfrachtverkehrs, die auch den besonderen Bedingungen des Lufttransportes genügen, z. B.

- 100%ige Überprüfung der Fracht,
- erhöhte Sicherheitsanforderungen,
- Deklaration der Fracht,
- schnelle Abwicklung der Fracht.

Airway Bill (abgek. AWB, engl. für *Luftfrachtbrief*) ist ein vereinheitlichtes Beförderungsdokument der → *IATA* nach dem Warschauer Abkommen. Es ist international als alleiniges Warenbegleitpapier im Luftverkehr zulässig. Weitere Schreibweisen: Airwaybill, Air Waybill.

Aisle Width engl. für → *Arbeitsgangbreite*

AKL Abk. für → *Automatisches Kleinteilelager*

Aktenförderanlage (engl. *Document conveyor*) ist eine → *Kleingutförderanlage* (KFA) auf Basis von Fahrschiene und elektromechanischen Verfahrwagen mit Transportbehälter (ursprünglich für Akten ausgelegt).

Aktor (engl. *Actor*) ist ein allgemein technisches System, das eine vorzugsweise elektrische Eingangsgröße unter Verwendung einer Hilfsenergie in eine adäquate physische Ausgangsgröße wandelt, z. B. Motor.

ALE Abk. für → *Application Link Enabling*

All Risk bezeichnet eine Transportversicherung gegen alle Gefahren. Die Bestimmungen sind festgelegt durch die → *Allgemeinen Bedingungen für die Versicherung von Gütertransporten* (ABVT).

Allgemeine Bedingungen für die Versicherung von Gütertransporten (abgek. ABVT, 1988): Die vertraglichen Grundlagen legen die Deckung und den Ausschluss von Risiken fest.

Allgemeine Deutsche Spediteurbedingungen (abgek. ADSp) werden von verschiedenen Verbänden für den Abschluss von Verträgen zwischen → *Verlader* und Spediteur (→ *Spedition*) empfohlen. Mit der Fassung vom 01.01.2003 werden insbesondere Leitlinien für eine Schadensabdeckung und -regulierung bei Beschädigung

oder Verlust gegeben.

Der Geltungsbereich ist darin so definiert, dass er für Verkehrsverträge über alle Arten von Tätigkeiten, gleichgültig ob Speditions-, Fracht-, Lager- oder sonstige üblicherweise zum Speditionsgewebe gehörende Geschäfte gilt. Hierzu zählen auch speditionsübliche → *logistische Leistungen*, wenn diese mit der Beförderung oder Lagerung von Gütern in Zusammenhang stehen.

Ambient Intelligence (engl. für *Umgebungs-Intelligenz*) ist ein durch die Information Society Technologies der EU geprägter Begriff, der die massive (Funk-)Vernetzung von Sensoren, Mikrocontrollern, Computern usw. in alltäglichen Umgebungen beschreibt.

Anarbeitung (engl. *Pre-fabrication*) bezeichnet die Vorfertigung von Lieferteilen in ein kundenspezifisches Format.

Anbruch (engl. *Partial pallet quantity*) bezeichnet eine Kommissioniermenge, die kleiner ist als eine → *Verpackungseinheit* oder → *Bereitstelleinheit* (z. B. halbe Palette). → *Anbrucheinheit*

Anbrucheinheit (engl. *Broken packing unit; partial pallet*) entsteht beim → *Kommissionieren*, wenn durch die vorgenommene Mengentnahme aus einer artikelreinen Einheit, z. B. Umverpackung, Lade- oder → *Bereitstelleinheit*, diese nicht vollständig entleert wird.

Anfahrdichte (engl. *Approach frequency*) bezeichnet die Anzahl der → *Zugriffe* beim → *Kommissionieren* bezogen auf die Regalfläche der bereitgestellten → *Artikel*, z. B. Zugriffe/qm.

Anfahrmaß (engl. *Approach dimensions*) bezeichnet die technisch bedingte Anfahrhöhe der Bediengeräte für die oberste und unterste → *Lagerebene* (oberes und unteres Anfahrmaß)

Anfahrschutz (engl. *Bumper*) ist eine entsprechend ZH 1/428 (→ *ZH-Richtlinien*) vorgeschriebene Maßnahme, um → *Regalanlagen* bei Einsatz von frei verfahrbaren → *Flurförderzeugen* an Ein- und Durchfahrten zu sichern.

Anpassrampe (engl. *Dock leveler*) ist eine Verladerampe, deren Brücke horizontal und vertikal beweglich ist. Sie dient zum Höhenausgleich von Lkw-Ladefläche (heckseitig) und Niveau der Hallenfläche, meist in einem Bereich von ca. +/– 80 cm.

Anti-slip Stop engl. für → *Durchschubsicherung*

ANX Abk. für → *Automotive Network Exchange*

API Abk. für Application Programming Interface



Anpassrampe [Quelle: NANI VERLADETECHNIK]

APO 1. Abk. für Advanced Planning and Optimizing — 2. Abk. für Advanced Planning and Optimizer (Planungs-Tool für SAP-Software)

APPC Abk. für → *Advanced Program-to-Program Communication*

Application Link Enabling (abgek. ALE) ist eine in SAP verwendete Schnittstelle, z. B. zum Anschluss von Warehouse-Management-Systemen (→ *Warehouse Management*).

Application Service Provider (abgek. ASP) bezeichnet die Bereitstellung einer Softwarelösung als Dienstleistung. Der Nutzer muss in diesem Modell keine eigene Hardware und Software beschaffen und selbst betreiben, sondern nutzt die Software, die physikalisch auf den Anlagen des ASP abläuft, häufig mittels eines einfachen Internetzugangs. Die Abrechnung der IT-Dienstleistung erfolgt über Lizenz- und/oder Transaktionsgebühren.

Approach Frequency engl. für → *Anfahrdichte*

APS Abk. für → *Advanced Planning and Scheduling System*

Arbeitsablaufplan (engl. *Work flow schedule; process plan*) ist eine chronologische Darstellung und Beschreibung der zu verrichtenden Tätigkeiten.

Arbeitsgangbreite (engl. *Aisle width; gangway width*) ist der Abstand zwischen gegenüberliegenden → *Lagereinheiten*, der zur Lagerbedienung mittels eines → *Gabelstaplers* oder eines anderen → *Flurförderzeugs* erforderlich ist. Die A. wird u. a. bestimmt durch

- die Art der eingesetzten Flurförderzeuge,
- Richtlinien (z. B. Arbeitsstättenrichtlinie) oder
- vorhandenen Personenverkehr.

Arbeitsplatzkapazität (engl. *Job capacity; work station capacity*) ist die verfügbare Arbeitszeit (Arbeitstage mal Arbeitsstunden pro Tag).

Arbeitsspiel (engl. *Working cycle*) ist ein geschlossener Bewegungsablauf zur Erfüllung logistischer Funktionen. Ein A. für ein → *Regalbediengerät* kann sich z. B. zusammensetzen aus Leerfahrt, Positionieren, Lastaufnahme, Lastfahrt, Positionieren, Lastabgabe und warten auf den nächsten Auftrag oder Leerfahrt zum Ausgangspunkt und dann warten auf den nächsten Auftrag. Siehe auch → *Lagerspiel*.

Architektur integrierter Informationssysteme (abgek. ARIS) ist ein Modell zur anforderungsgerechten Gestaltung von → *Informationssystemen*. Das prozessorientierte ARIS-Modell kennt klassisch vier Beschreibungssichten (ARIS-Haus: Organisations-, Daten-, Steuerungs- und Funktionssicht) und drei Beschreibungsebenen (Fachkonzept, DV-Konzept, Implementierung).

Archivierung (engl. *Archiving; filing; storage*) dient der langfristigen Sicherung von Datenbeständen und ist für eine spätere Auswertung von Daten und insbesondere für die Erstellung von Reports und anderen Offline-Auswertungen wichtig. Teilweise existieren auch gesetzliche Anforderungen für die A. von Daten, oder die Erfordernisse der Qualitätssicherung verlangen eine A. Beispiele sind die A. von → *Lieferscheinen* und Inventurdaten. Heute erfolgt die A. fast ausschließlich auf elektronischen Datenträgern wie Festplatten, DVD usw., bei langfristiger A. mit geringer Zugriffswahrscheinlichkeit auch auf Band.

ARIS 1. Abk. für → *Architektur integrierter Informationssysteme* — 2. ist auch als Bezeichnung für Software der Fa. IDS Scheer AG bekannt. Sie dient zur Modellierung und Optimierung von Geschäftsprozessen. → *Prozesskette*

Article Code engl. für → *Sachnummer*

Article in Stock engl. für → *Lagerartikel*

Article-based Order-picking engl. für *Artikelorientierte Kommissionierung*, → *Artikelkommissionierung*

Artificial Intelligence (abgek. AI) engl. für *Künstliche Intelligenz*

Artikel (engl. *Article*; *item*) ist die durch Nummer und Bezeichnung unterscheidbare (kleinste) Einheit eines Artikelsortimentes. Oft werden A. auch als Ware oder Gut bezeichnet. Der Begriff „Anzahl Artikel“ sollte immer den Umfang oder die Menge eines → *Sortimentes* bezeichnen (buchmäßig oder lagermäßig vorhandene Artikel).

Die Begriffe „Artikelmenge“ oder „Artikelanzahl“ sind unpräzise, da die Gefahr besteht, dass damit die Anzahl der → *Artikeleinheiten* gemeint ist. Zur klaren Unterscheidung (wenn Verwechslungsgefahr besteht) sollte

- von Anzahl Artikel gesprochen werden, wenn der Oberbegriff Sortiment gemeint ist,
- von Anzahl Artikeleinheiten gesprochen werden, wenn der Oberbegriff Bestand gemeint ist.

Artikelanzahl (engl. *Number of articles*) → *Artikel*

Artikelbezeichnung (engl. *Item description*) kennzeichnet mit einer verständlichen Abkürzung oder einem Namen einen einzelnen → *Artikel*. Eine A. sollte so aufgebaut werden, dass ein Bediener den Artikel an der A. erkennen kann. Die A. sollte dennoch so kompakt sein, dass sie an → *Behältern*, → *Paletten*, → *Lagerplätzen* usw. angebracht bzw. in → *Fachanzeigen* angezeigt werden kann. A. sind Bestandteil der Artikelstammdaten (→ *Artikelstamm*).

Artikeleinheit (engl. *Item unit*) ist die kleinste Verkaufseinheit, kleinste Gebindegröße, → *Artikel*.

Artikelgleichverteilung (engl. *Equal item distribution*) ist eine Einlagerstrategie zur gleichmäßigen Verteilung eines zu lagernden → *Artikels* auf die zur Verfügung stehenden → *Lagergassen* mit dem Ziel, den → *Zugriff* auf einen Artikel durch diese Lagerung in mehreren Gassen zu sichern und/oder die → *Kommissionier-Leistung* durch parallelen Zugriff in mehreren Gassen zu erhöhen (→ *Redundante Lagerung*).

Artikelinventur (engl. *Item inventory*) bezeichnet die Erfassung der jeweiligen → *Bestände* eines → *Artikels* innerhalb eines bzw. aller betroffenen → *Lagerorte*. Vgl. → *Platzinventur*, → *Inventur*.

Artikelkennzeichnung (engl. *Item labelling*) ist ein Verfahren, um einen → *Artikel* für Dritte eindeutig identifizierbar und erkennbar

zu kennzeichnen, z. B. über Klartext, Nummer ($\rightarrow$ *Artikelnummer*), $\rightarrow$ *Barcode* oder $\rightarrow$ *Transponder*.

Artikelkommissionierung (engl. *Item picking*) ist die erste Stufe einer $\rightarrow$ *zweistufigen Kommissionierung* mit anschließender Verteilung der $\rightarrow$ *Artikel* auf die Aufträge (zweite Stufe). Die A. wird auch als Gegensatz zur $\rightarrow$ *Fachkommissionierung* gesehen, d. h. bei A. liegt Artikelkenntnis zugrunde.

Artikelmenge (engl. *Item quantity*) $\rightarrow$ *Artikel*

Artikelnummer (engl. *Item number*) ist ein (alpha-)numerisches Kennzeichen für einen Artikel. Eine A. wird nach datentechnischen Gesichtspunkten gestaltet, damit sie z. B. maschinell lesbar oder in $\rightarrow$ *Barcodes* darstellbar ist. A. sind Bestandteil der Artikelstammdaten ($\rightarrow$ *Artikelstamm*).

Artikellorientierte Kommissionierung (engl. *Article-based order-picking*) $\rightarrow$ *Artikelkommissionierung*

Artikelreine Lagerung (engl. *Single item storage*) ist die Zuordnung zwischen $\rightarrow$ *Lagerplatz* und einem $\rightarrow$ *Artikel* oder einem $\rightarrow$ *artikelreinen Ladehilfsmittel*

Artikelreine Palette (engl. *Single item pallet*) ist eine $\rightarrow$ *Ladeeinheit* (abgek. LE), welche nur eine Artikelsorte enthält. Gebräuchlich sind auch die Begriffe sortenreine Palette und Voll-LE.

Artikelreines Ladehilfsmittel (engl. *Single item loading aid*) beinhaltet eine Anzahl Mengeneinheiten von nur einem $\rightarrow$ *Artikel*.

A. L. werden häufig eingesetzt, da bspw. eine vereinfachte $\rightarrow$ *Inventur* (z. B. über Gewicht), eine Berechnung der möglichen Zuladung (über das einheitliche Volumen) oder eine höhere Sicherheit beim $\rightarrow$ *Kommissionieren* möglich sind.

Artikelsortiment (engl. *Assortment of articles*) $\rightarrow$ *Artikel*

Artikelspektrum (engl. *Range of articles*) $\rightarrow$ *Artikel*

Artikelstamm (engl. *Item data*) besteht aus Beschreibungsdaten (kennzeichnende Merkmale) aller $\rightarrow$ *Artikel* unabhängig von ihrem aktuellen $\rightarrow$ *Bestand*. Hierunter fallen die $\rightarrow$ *Artikelnummer*, die $\rightarrow$ *Artikelbezeichnung*, Chargenkennzeichen ($\rightarrow$ *Charge*), physikalische Daten wie Abmessungen und Gewicht sowie Lagerort- oder Lagerplatzkennzeichen ($\rightarrow$ *Lagerort*, $\rightarrow$ *Lagerplatz*) usw. Die Artikelstammdatei ist wesentlicher Teil der $\rightarrow$ *Lagerverwaltung*.

Artikelstruktur (engl. *Product structure*) ist ein Ausdruck für die gesamtheitliche Ausprägung eines Artikelsortimentes, z. B. hinsichtlich Gewicht, Abmessungen, Volumen usw.

Artikelweise Kommissionierung (engl. *Itemwise order-picking*)
→ *Artikelkommissionierung*

ASCII-Code (Abk. für American Standard Code for Information Interchange) ist ein internationaler Zeichensatz.

ASL Abk. für Automatisches → *Staplerleitsystem*

ASP Abk. für → *Application Service Provider*

ASR Abk. für Aufsetzrahmen

ASRS Abk. für Automated Storage and Retrieval System (engl. für *Automatisches Regalbediensystem*) → *Regalbediengerät*

Assortment engl. für → *Sortiment*

ATD Abk. für Actual Time of Departure (engl. für *tatsächliches Abfahrtsdatum*)

Atomisierung der Aufträge (engl. *Atomization of orders*) ist die Tendenz zu kleiner werdenden Aufträgen („1-Positions-Aufträge“) – insbes. bedingt durch den Internethandel (→ *E-Commerce*) – mit der Folge, dass der Kommissionier- und Versandaufwand im Verhältnis zur Absatzsteigerung überproportional steigt.

Atomization of Orders engl. für → *Atomisierung der Aufträge*

ATP Abk. für → *Available to Promise*

ATT Abk. für → *Advanced Tracking and Tracing*

Attributsgewichtung (engl. *Weighting of attributes*) ist eine andere Bezeichnung für → *Sensitivitätsanalyse*.

Auflagensicherung (engl. *Shelf securing device*) ist eine mechanische Sicherung zur Verhinderung von Aushängen oder Ausheben von Auflagen in Regalfächern.

Auflieger (engl. *Semi-trailer*) wird auch Sattelaufleger genannt.
→ *Sattelzug*

Auftrag (engl. *Order*) besteht aus einer oder mehreren → *Auftragspositionen* (Auftragszeilen, → *Orderlines*) mit der jeweiligen Menge eines → *Artikels*. Kundenaufträge enthalten zusätzlich → *Lieferbedingungen*, Termine usw.

Auftrags-Batch (engl. *Order batch*) ist die Zusammenfassung mehrerer → *Aufträge* zu einem Verarbeitungslos.

Auftragsabschluss (engl. *Conclusion of an order*): Nach dem → *Kommissionieren* werden bei Versandaufträgen z.B. per Dialog alle Positionen eines → *Auftrages* (→ *Auftragsposition*) oder einer Sendung (→ *Lieferung*) zu Ladungen zusammengefasst und → *Versandseinheiten* gebildet. Damit ist der Auftrag am Versandort physisch abgeschlossen. Der Druck von → *Lieferschein* und Adressaufkleber schließt i. Allg. die Bearbeitung des einzelnen Auftrages im → *WMS* ab, gefolgt von der Warenausgangsbuchung.

Auftragsabwicklung (engl. *Execution of an order*) umfasst im Wesentlichen die Erfassung der Auftragsdaten, deren Weiterleitung an die Batch- oder Produktionsplanung, die Erstellung der Lieferpapiere/Rechnung und die Wahl der Versandart.

Auftragsaktivierung, manuelle und zeitgesteuerte (engl. *Order activation, manual and time-controlled*): → *Aufträge* können vom Bediener für die Bearbeitung über eine Dialogfunktion entweder einzeln oder als Auftragspaket (→ *Batch*) aktiviert werden. Mit der Aktivierung startet das System den so genannten Reservierungslauf. Im Reservierungslauf ordnet das → *Lagerverwaltungssystem* den Aufträgen den geforderten → *Lagerbestand* zu. Neben der manuellen Aktivierung gibt es die zeitgesteuerte Aktivierung. Im Gegensatz hierzu wird die kontinuierliche Auftragseinlastung als → *Floating Batch* bezeichnet.

Auftragsbasierte Disposition (engl. *Order-based dispatch management*): Hier wird jeweils ein bisher noch nicht eingeplanter → *Auftrag* gewählt und dieser vollständig verplant, d. h. für alle Schritte des Auftrages werden passende Ressourcen und Zeitintervalle gewählt. Dies wird wiederholt, bis alle Aufträge geplant sind.

Auftragsdurchlaufzeit (engl. *Order leadtime*) leitet sich aus den Teilzeiten der tangierten Funktionsbereiche und Arbeitsplätze ab. Hierbei kann zwischen physischen und informationstechnischen Vorgängen unterschieden werden.

Auftragskommissionierung (engl. *Pick to order*) meint auftragsorientiertes Abarbeiten von Bestellpositionen, auch sukzessives, auftragsweises Kommissionieren (→ *Einstufige Kommissionierung*).

Auftragsparallele Kommissionierung ist die gleichzeitige Bearbeitung mehrerer Kunden- oder Kundenteilaufträge in verschiedenen → *Kommissionier-Zonen*.

Auftragsposition (engl. *Order item*) spezifiziert die Menge für einen → *Artikel* (eine → *Artikelnummer*) eines Kundenauftrages.

Auftragsreines Ladehilfsmittel (engl. *Single order loading aid*) enthält ausschließlich → *Artikel* für einen einzelnen → *Auftrag*. Häufig ist es das Ergebnis einer Kommissionierung (→ *Kommissionieren*).

Auftragssplittung (engl. *Order splitting*) bezeichnet die Aufteilung eines → *Auftrages* vor der Bearbeitung nach verschiedenen Kriterien, z. B. nach → *Kommissionier-Zone*, → *Lieferfähigkeit* usw. Zum Versand wird der Auftrag wieder zusammengeführt oder als Teillieferungen verschickt.

Auftragsstornierung (engl. *Order cancellation*): Hier wird ein → *Auftrag* aus der weiteren Bearbeitung herausgenommen (storniert). Je nach Technisierung und Automatisierung ist dies nur bis zu bestimmten Punkten der Auftragseinlastung und Bearbeitungsfreigabe möglich. Die bei der Reservierung erzeugte Zuordnung von Waren zu einem Auftrag kann durch die A. wieder aufgehoben werden.

Auftragsstruktur (engl. *Order structure*) umfasst über den Zeitablauf feststellbare Kennwerte wie Anzahl der Aufträge, Positionen je Auftrag, → *Artikeleinheiten* je Position, Eil- und Normalaufträge usw.

Auftragsvolumen (engl. *Order volume*) ist ein anderes Wort für den Auftragsumfang, der vorrangig durch folgende Merkmale gekennzeichnet werden kann:

- Wert
- Anzahl Aufträge
- Anzahl Positionen
- Anzahl → *Artikeleinheiten*
- Gewicht

Aufzugsanlage (engl. *Lifting device*) ist eine Anlage für den Vertikaltransport (Hebezeug) von Personen, ggf. zusammen mit Gütern, zwischen festgelegten Ebenen in einem Fahrkorb (siehe 12. Verordnung zum Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (Aufzugverordnung) von Januar 2004). Beim Personentransport erfolgt die Zielvorgabe manuell innerhalb des Fahrkorbes oder der Aufzugskabine in ein Bedientableau, beim Gütertransport außerhalb der Kabine. Bauformen sind u. a. Seilaufzug, hydraulischer Aufzug, Schrägaufzug.

Ausbringungsgrad (engl. *Output ratio*) ist die Relation von Arbeitsergebnis in Anzahl Gutteile zu Anzahl bearbeiteter Teile insgesamt.

Auslagerdurchsatz (engl. *Retrieval rate*) resultiert aus dem Verhältnis auszulagernder → *Transporteinheiten* pro Zeiteinheit an den Referenzplätzen zur Gesamtzeit eines vollständigen Arbeitszyklus mit Auslageroperationen (nach → *VDI 4480*) und stellt damit eine Leistungsgröße dar.

Auslagerplatz (engl. *Retrieval location*) ist ein definierter Platz in einem → *Lager*, auf den ein → *Regalbediengerät* zwecks → *Auslagerung* eine → *Lagereinheit* abstellt und damit die Auslagerung abschließt.

Auslagerstrategien (engl. *Retrieval strategies*) sind Verfahren zur Bestimmung auszulagernder Einheiten (→ *Auslagerung*) aus der Menge vorhandener → *Lagereinheiten*, z. B. nach FIFO (→ *First In – First Out*), → *Mindesthaltbarkeitsdatum*, → *Charge*, Systembelastung oder -störung.

Häufig anzutreffen sind einfache Strategien, die sich aus der Anordnung der → *Lagerplätze* ergeben. *Beispiel*: FIFO bei Durchlaufregalanlagen oder LIFO (→ *Last In – First Out*) im → *Blocklager*. Bei wahlfreiem → *Zugriff* sind darüber hinaus einfache Strategien wie Restmengenbevorzugung zur Vermeidung von → *Anbruch* (Menge der angebrochenen Lagereinheiten gleich eins), Fahrwegoptimierung bei der Anfahrt mehrerer Lagerplätze oder die Mengenanpassung (zur Vermeidung von → *Rücklagerungen*) zu nennen.

Auslagerung (engl. *Retrieval; disbursement; taking out of stock*) fasst alle datentechnischen und operativen Vorgänge in einem Begriff zusammen, die von der Warenentnahme am → *Lagerplatz* bis zum Verlassen des Systems ablaufen.

Auslegerkran (engl. *Derrick; jib crane*) ist ein → *Kran* mit Ausleger (der meist über die Standfläche hinausragt) zur Lastaufnahme.

AutoID ist eine Technologie zur automatischen Identifikation von Datenträgern, z. B. → *Barcode*, Magnetstreifen, → *Transponder*.

Automated Call Distribution (abgek. ACD) bezeichnet ein automatisches Anrufverteilsystem, bei dem eingehende Anrufe ggf. in Warteschlangen eingereiht und an freie Mitarbeiter weitergeleitet werden.

Automated guided Transport System engl. für → *Fahrerloses Transportsystem*

Automated guided Vehicle System (abgek. AGV) engl. für → *Fahrerloses Transportfahrzeug*

Automated Storage and Retrieval System (abgek. ASRS) engl. für *Automatisches Regalbediensystem*, → *Regalbediengerät*

Automatic Equipment Identification (abgek. AEI) bezeichnet die Lokalisierung von Fahrzeugen.

Automatische Rampe (engl. *Automatic ramp*) dient zur automatischen Be- und Entladung von Lkw oder Bahn, wobei längs- und heckseitige Lösungen zu unterscheiden sind. Im Laufe der Jahre ist eine Vielzahl von Lösungen bekannt geworden und auch realisiert worden, wenngleich der Wirtschaftlichkeitsnachweis meist nur bei Einzweck-Betrieb (→ *Shuttle-Betrieb*) eines Paletten-Transportes zwischen → *Quelle* und → *Senke* gelingt.

Automatisches Kleinteilelager (abgek. AKL, engl. *Miniload warehouse; automatic small parts warehouse*) ist ein automatisches System zur Lagerung kleinvolumiger Einheiten, meist → *Behälter*, mit geringem bis mittlerem Gewicht. Wenn Behälter oder sonstige Einheiten auf Tablarflächen gelagert werden, wird auch vom → *Tablarlager* gesprochen.

Die Bedienung erfolgt durch schienengeführte → *Regalbediengeräte* (Mast oder Hubbalken) oder durch Fahrzeuge (*Shuttle*), die sich auf den → *Traversen* der → *Regalanlage* abstützen. Die → *Lastaufnahme* erfolgt durch Unterfahren, Ziehen oder Greifen; es werden Ein- und Mehrplatzsysteme mit einfach- oder mehrfachtiefer Lagerung unterschieden.

AKL-Regalbediengeräte tragen eine Nutzlast von bis zu 300 kg auf Mehrfachlastaufnahmemitteln (typischerweise 50 kg/Lastaufnahmemittel), erreichen Geschwindigkeiten von bis zu 7 m/s (typischerweise < 5 m/s) und Beschleunigungen von bis zu 4 m/s^2 (typischerweise < 2 m/s^2).

Ein doppeltiefes AKL mit seitlicher Entnahme (engl. *Miniload warehouse, double-deep, sidewise retrieval*) ist ein AKL, bei dem seitlich Durchlaufkanäle zur Kommissionierentnahme angeordnet sind. Für A-Artikel erfolgt → *statische Bereitstellung* und für B-/C-Artikel → *dynamische Bereitstellung* (→ *ABC-Artikel*).

Automotive Network Exchange (abgek. ANX) ist ein auf → *TCP/IP* basierendes Netz für alle Handelspartner im Automobil-Bereich. Es handelt sich um ein universelles Netz für Datentransfer (→ *Datenübertragung*) und → *E-Commerce*. Es soll die komplexen redundanten und kostenintensiven Mehrfachvernetzungen, die zahlreich in der Logistikkette existieren, ablösen.



Automatisches Kleinteilelager [Quelle: VIASTORE]

Available to Promise (abgek. ATP) ist eine Methode zur Ermittlung des Anteils an → *verfügbaren Beständen* und Produktionskapazitäten, die nicht einer Bestellung zugeordnet sind. Im Zeitalter des → *E-Commerce* muss ein System eine derartige Kalkulation fortlaufend durchführen, um z. B. einem potenziellen Käufer einen verbindlichen → *Liefertermin* online zusagen zu können.

Avis (engl. *Notification of dispatch; shipping notice*), auch Lieferavis, ist die Vorankündigung eines Wareneingangs mit Spezifizierung der ankommenden Einheiten und Mengen. Die A. sind von Lieferpapieren eines Wareneingangs, die mit der Anlieferung der Ware zusammen eintreffen, zu unterscheiden. Ein A. trifft eine vereinbarte Zeit vor der → *Lieferung* ein.

Aware Objects können Informationen aus der Umwelt selbsttätig aufnehmen und verarbeiten und mit anderen Objekten über mobile Netzwerke kommunizieren. Dies erlaubt es Umgebungen und Objekten, die aktuelle Situation wahrzunehmen und darauf gegebenenfalls spontan und koordiniert zu reagieren.

Die Wahrnehmung beinhaltet Parameter wie den Aufenthaltsort der Objekte, Informationen über benachbarte Objekte, Sensordaten (Temperatur, Druck, Lautstärke, Helligkeit) usw. Die automatische Identifikation mittels → *Radio Frequency Identification* ist neben der Lokalisierung und der Sensorik eine der Basistechnologi-

en der A. O.

A. O. gehen zurück auf eine gemeinsame Entwicklung von → *Fraunhofer IML* und Fraunhofer IGD. Sie sind wesentlicher Bestandteil des → *Internet der Dinge*.

AWB Abk. für → *Airway Bill*

AZ Abk. für Auftragszentrum (mit Auftragsbearbeitung und Bestellabwicklung)

B

B-Artikel → *ABC-Artikel*

B2A Abk. für Business to Administration

B2B Abk. für → *Business to Business*

B2C Abk. für → *Business to Consumer*

B2E Abk. für Business to Employee, → *Business-to-Employee-Portal*

B2G Abk. für Business to Government

Backend 1. beschreibt Geschäftsprozesse nach dem Eingang eines Kundenauftrages, u. a. am Ende einer Wertschöpfungskette, z. B. Distribution. — 2. ist der Teil einer Softwareanwendung, der im Hintergrund (i. Allg. auf einem → *Server*) läuft, im Gegensatz zum → *Frontend* als der Teil, der dem → *Client* zugeordnet ist.

Backend-System ist eine informationstechnische Komponente zur Unterstützung betrieblicher Basisanwendungen, z. B. für die Warenwirtschaft, → *Archivierung* usw.

Backlog bedeutet Auftragsbestand oder, seltener, Auftragsrückstand.

Backup 1. ist eine Kopie von Daten auf Datenträgern, z. B. zur → *Archivierung*. Mit B. können versehentlich oder mutwillig zerstörte Daten wiederhergestellt oder durch Störungen entstandene Dateninkonsistenzen behoben werden (Restore). — 2. ist der Vorgang der Datensicherung, der nach definierten Kriterien differenziell, sequenziell oder vollständig (1:1-Kopie) erfolgt.

Bahnhofsprinzip (engl. *Station principle*): Im Kommissioniersystem mit Behälterfördertechnik zur Verbindung der einzelnen → *Kommissionier-Zonen* sind „Bahnhöfe“ zur Ausschleusung von → *Kommissionier-Behältern* angeordnet. Der „Hauptverkehrstrom“ wird durch die Kommissionier-Tätigkeiten nicht behindert und dadurch wird Rückstau vermieden.

Balanced Score Card (abgek. BSC) ist ein von Robert S. Kaplan und David P. Norton entwickeltes Verfahren zur kontinuierlichen Aufnahme und Auswertung kritischer Erfolgsfaktoren mit Hilfe kennzahlenbasierter Score Cards.

Balancieren (engl. *to balance; balancing*) beschreibt die gleichmäßige Auslastung unterschiedlicher Ressourcen innerhalb eines Systems. Ein typisches Beispiel ist die gleichmäßige Einlastung von → *Aufträgen* innerhalb eines → *Batches*. Die Balancierung erfordert eine

eingehende Berechnung der Bearbeitungszeit aller Aufträge und deren Zusammenspiel in unterschiedlichen Teilsystemen in Echtzeit.

BANF Abk. für Bestellanforderung

Barcode engl. für → *Strichcode*

Barcode engl. für → *Strichcode*

Basic Number engl. für *Basisnummer*, → *EAN 128*

Basic time engl. für → *Basiszeit*

Basisnummer (engl. *Basic number*) → *EAN 128*

Basiszeit → *Kommissionier-Basiszeit und Übergabezeit*

Batch ist die Zusammenfassung von mehreren → *Aufträgen* zu einer geordneten Menge oder Liste von Aufträgen. Im Gegensatz zu einer interaktiven Bearbeitung werden die in einem B. zusammengeführten Aufträge ohne Unterbrechung durch eine Bedienereingabe eingelastet. Deshalb müssen alle zur Durchführung der Aufträge notwendigen Daten bereits vor Beginn vorliegen.

Batch Calculation engl. für → *Batch-Berechnung*

Batch Operation engl. für → *Batch-Betrieb*

Batch-Berechnung (engl. *Batch calculation*) bezeichnet die Sortierung der → *Aufträge* innerhalb eines → *Batches* nach unterschiedlichen Kriterien.

Batch-Betrieb (engl. *Batch operation*) bedeutet Stapelverarbeitung: Alle von einer Datenverarbeitungsanlage mit einem bestimmten Programm zu verarbeitenden Geschäftsvorfälle werden zunächst gesammelt und sortiert, um dann sequenziell in einem Schub (Stapel, umgangssprachlich → *Batch*) verarbeitet zu werden.

Baud Die Maßeinheit Baud geht auf den französischen Erfinder J.M. Baudot zurück und gibt die Geschwindigkeit der → *Datenübertragung* in Zeichen pro Sekunde an. Das Maß ist nicht zu verwechseln mit der Einheit Bit (→ *Binary Digit*), welches die kleinste Datenmenge in einer dualen Arithmetik darstellt. Nur wenn die Datenübertragungsmenge in Bit pro Sekunde erfolgt, sind Baud und Bitrate als Mengenangabe identisch.

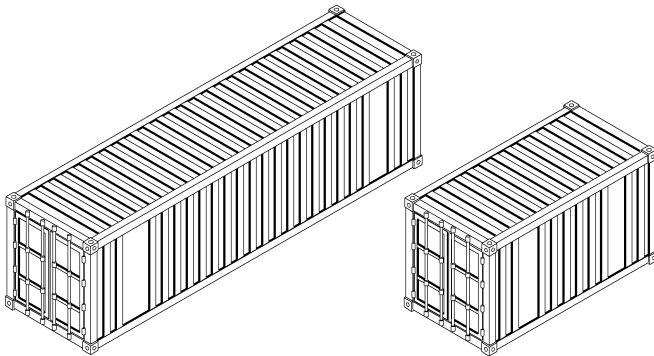
BDE Abk. für → *Betriebsdatenerfassung*

Bedarfsorientiert (engl. *Need-based; demand-based*): Die Festlegung des zukünftigen → *Bestandes* erfolgt durch Abschätzung (Prognose) des zukünftigen Verbrauchs. Die Orientierung ist nach vorn gerichtet. Vgl. → *Verbrauchsorientiert*

Bedieneroberfläche (engl. *User surface*), auch Benutzeroberfläche, heute zumeist als GUI (Grafical User Interface) ausgeführt, ist die Schnittstelle zwischen Bediener und Programm. Die B. sollte durch einen übersichtlichen und gleichartigen Aufbau aller Funktionsmasken bedienerfreundlich ausgeführt sein, und nur die zum jeweiligen Zeitpunkt aktiven Funktionselemente (Tasten, Icons) sollten angezeigt werden. Funktionen mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung sollten in verschiedenen Masken jeweils auf dieselben Funktionselemente gelegt werden.

Begleitpapier (engl. *Accompanying document*) ist ein Dokument zur Identifizierung der → *Lieferung* bzgl. Ware, Absender und Adressat. Die B. werden zusammen mit der Ware angeliefert. Siehe dagegen → *Avis*.

Behälter (engl. *Container; bin*) ist ein umschließendes → *Ladehilfsmittel*, das häufig in Form eines Kunststoffbehälters oder → *Lagersichtkastens* in der Lager- und → *Fördertechnik* eingesetzt wird. Auf Modulreihen (600 x 400 mm, 300 x 400 mm, ...) aufbauende Behälterklassen spielen eine bedeutende Rolle bei der Gestaltung eines logistikgerechten Systems.



ISO-Container

Behälter-Umlaufverfahren (engl. *Container circuit principle*) ist ein anderer Begriff für Mehrweg-Behälter-Verfahren (→ *Mehrweg-Behälter*), in welchem → *Behälter* mehrere Stationen zyklisch durchlaufen, z. B. Ersatzteilbehälter in der Automobilindustrie.

Beladefaktor (engl. *Loading factor*) legt fest, wieviele Verpackungseinheiten eines → *Artikels* in oder auf ein → *Ladehilfsmittel* passen.

Als zusammengefasste → *Ladeeinheit* kann mit diesen Daten der geeignete → *Lagerort* bzw. die Aufteilung auf unterschiedliche Lagerorte oder → *Lagerplätze* berechnet werden.

Belastungsorientierte Regelung für Regalbediengeräte (engl. *Load-based regulation for stacker cranes*): Regalbediengeräte fahren nicht ständig mit festen (maximalen) Werten bzgl. Geschwindigkeit und Beschleunigung/Verzögerung, sondern die Werte werden über die Systemsteuerung der jeweiligen Belastung angepasst. Damit werden Energieverbrauch und mechanischer Verschleiß reduziert.

Belegkommissionierung (engl. *Paper-based order-picking*): Für einen → *Auftrag* werden eine oder mehrere → *Picklisten* je nach Gliederung der → *Kommissionier-Zone* gedruckt. Nach der Abarbeitung der Pickliste wird in einem Dialog die Verbuchung der Bestände auf den Auftrag veranlasst.

Belegloses Kommissionieren (engl. *Paperless order-picking*): Eine Arbeitskraft bekommt von dem EDV-System sämtliche notwendigen Angaben zum → *Kommissionieren* mittels Bildschirm oder Display angezeigt oder durch Kommissionierung mit Spracherkennung übermittelt. Sie benötigt für den Kommissioniervorgang keinen Papierbeleg.

Benchmarking 1. bezeichnet einen systematischen Leistungsvergleich auf Basis objektiver Leistungskriterien. — 2. bezeichnet die Beurteilung der Stärken und Schwächen eines Unternehmens, gemessen an einem Benchmark, der sich als Referenzwert aus einem Leistungsvergleich ergibt. — 3. dient zur Identifikation der Best Practices, die Ursache für die Leistungsunterschiede sind. — 4. bezeichnet die Formulierung und Realisierung von Zielen und Maßnahmen, die zur nachhaltigen Leistungssteigerung des Unternehmens führen.

Benutzeroberfläche → *Bedieneroberfläche*

Bereitstelleinheit (engl. *Staging unit*) ist eine Einheit, mit der dem → *Kommissionierer* die (Artikel-)Einheiten (→ *Artikeleinheit*) zur → *Entnahme* angeboten werden. Die B. ist in vielen Fällen nicht die → *Lagereinheit* oder → *Ladeeinheit*.

Bereitstellung (engl. *Provision*) meint die termin- und mengenrechte B. von → *Versandseinheiten* zur Verladung.

Bereitstellung, statische → *Statische Bereitstellung*

Bereitstellungseinheit → *Bereitstelleinheit*